

Protokoll Vernetzungstreffen 13.05.2013

Protokoll: Wolfgang Ilg, durchgesehen von Oliver Pum

Einstieg

Vanessa Müller erfragt die Herkunft der Teilnehmenden

Wer kommt aus welchem Hintergrund? Von den insgesamt 50 Teilnehmenden sind ca.

- 15 Lehrkräfte und Schulleiter/innen
- 10 Jugendreferent/innen
- 4 Pfarrer/innen
- 4 Vertreter/innen aus dem kirchenmusikalischen Bereich
- 4 Ehrenamtliche
- viele sonstige (z.B. Schulsozialarbeit, Vertreter/innen aus Gemeindediakonie, Schulstiftung, Schulwerk, Diözese Rottenburg-Stuttgart, ...)

Impuls

Oliver Pum zeigt einen Ausschnitt aus dem Film „Das Glücksprinzip“.

Referat „1 + 1 ist mehr als 2“ (Teil 1)

Damaris Knapp referiert zur Vernetzung von Jugendarbeit und Grundschule.

Die Folien des Referats stehen im Anhang zur Verfügung

Einige wichtige Stichworte aus dem Referat sind im Folgenden genannt:

- Der Anteil nicht-evangelischer Kinder im evangelischen RU steigt.
- An 10% der Grundschulen auf dem Gebiet der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (= 135 Schulen) gibt es bereits eine Kooperation mit der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit
- Die Grundschule als Ort des Lebens und Lernens: Dazu gehört die Begegnung mit der Realität – hierfür sind außerschulische Partner wichtig.
- Kinder brauchen die Möglichkeit, mit- und voneinander zu lernen. Wo gibt es „orientierende Persönlichkeiten“? Zitat eines Schülers zum Religionslehrer: „Du bist der Erste, den ich kennen lerne, der das wirklich glaubt“
- Ziel: Schule als Ort, an dem der/die Einzelne lernen kann, sich zu entwickeln und in Gemeinschaft zu leben.
- Erziehung und Bildung erfolgt in unterschiedlichen Kontexten und in drei verschiedenen Bildungsmodalitäten: formale Bildung (v.a. Schule), non-formale Bildung (z.B. Jugendarbeit), informelle Bildung (z.B. Familie)
- Soziale und personale Kompetenzen haben im Bildungsplan einen hohen Stellenwert; hier hat Jugendarbeit ihre besonderen Chancen.
- „Die Schule der Zukunft wird eine soziale Institution sein, an der auch unterrichtet wird“ (Reinhard Aldejohann, Leiter der Schulabteilung im Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW)
- Religiöse Bildung ist mehr als Religionsunterricht. Auch die religiöse Bildung kann stark von den Kompetenzen außerschulischer Partner profitieren.
- Die Grundschule als Brücke in die Gesellschaft. Aus der Kooperation mit anderen Institutionen entstehen wichtige Begegnungen. Eine wichtige Aufgabe der Schule ist es, solche Begegnungen zu initiieren.
- Für das vernetzte Lernen hat die Kirche und die kirchliche Jugendarbeit eine besonders gute Ausgangslage: Das Gebäude Kirche ist vor Ort, Pfarrer/in gibt es i.d.R. in jedem Ort; eine gute Gelegenheit für generationsübergreifendes Lernen.

Gesprächsgruppen

Es schließen sich „professionsgemischte“ Gesprächsgruppen im Plenum an zur Frage: Welche konkreten Möglichkeiten der Vernetzung sehen wir? Was wird gebraucht, damit das gelingen kann?

Exemplarische Beispiele werden zusammen getragen:

- Schulchor in Kooperation mit der Kirche
- Projekttag Soziales Lernen in den Räumen der Gemeinde
- Jungschar / Kinderclub in der Schule
- Schulseelsorge-Projekt „Ehrfurcht vor dem Leben“ (Albert Schweitzer) für die ganze Schule; Kooperation mit allen Fächern.
- Konfi 3 als eine Möglichkeit für Kinder im Grundschulalter

Was wird gebraucht, damit dies gelingen kann?

- Vernetzung mit weiteren Trägern
- Finanzierung
- Personen, die Einblick haben in das jeweils andere System

In der Folie „Vernetzung konkret“ werden die Potenziale von Gemeinde und Schule sowie weitere konkrete Möglichkeiten vorgestellt.

Referat „1 + 1 ist mehr als 2“ (Teil 2)

Damaris Knapp berichtet:

Der Anteil der staatlichen Lehrkräfte im RU steigt in den letzten Jahren an (aktuell: ca. 60% staatlich – 40% kirchlich). Viele von ihnen verfügen über eigene Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit, die aber oft nicht für die aktuelle Kooperation aktiviert wird.

Bausteine gelingender Vernetzung

- organisatorisch, z.B. Einigung auf gemeinsame Regeln bis hin zu Detailfragen (darf der Roller mit ins Klassenzimmer genommen werden oder nicht?)
- Miteinander der Personen, z.B. Einbindung externer Kooperationspartner in die Gesamtlehrerkonferenz – haben diese einen Schulsschlüssel und ein Fach im Lehrerzimmer?; Möglichkeit für informelle Begegnungen z.B. bei einem jährlichen Grillfest mit allen Personen, die an der Schule aktiv sind
- Ziele formulieren und abstimmen
- Geklärte Aufgaben und Zuständigkeiten
- Gemeinsame Schnittpunkte nutzen
- Offenheit, keine Vereinnahmung

Workshops

Kooperation von Kirchengemeinde und Schule (Kornelia Spieth)

Schülerbibelkreis – die coolste Pause der Woche (Sybille Kalmbach & Sybille Thiess-Braun)

Allgemeine Informationen und Materialien: www.schuelerbibelkreis.de

Konfi 3 und Religionsunterricht (Susanne Jasch, Damaris Knapp)

Neben dem ursprünglichen Modell von Konfi 3, das in der Kirchengemeinde verankert und stark durch die Beteiligung der Eltern geprägt ist, werden zur Zeit Erfahrungen von Konfi 3 in Verbindung mit dem Religionsunterricht gesammelt. Dabei geht es nicht darum, das ursprüngliche Modell von Konfi 3 zu ersetzen. Es kann lediglich eine Variante darstellen, die für einzelne Gemeinden passen könnte. Auch in diesem Modell spielt die Arbeit mit den Eltern eine wichtige Rolle.

Zentrale Säulen des Vernetzungsmodells sind:

- Die Gruppenstunden finden im **Religionsunterricht** statt
- Hinzu kommen **Angebote durch die Gemeinde**: spezielle Konfi 3-Angebote (Aktionstage), sowie die Einbindung der Konfi 3-Kinder in vorhandene Angebote der Gemeinde (Jungchar, Kinderkirche, Kinderbibelwoche u.a.)
- **Familiengottesdienste** zu den verschiedenen Themen (Taufe/ Taferinnerung, Abendmahl, ...)
- **Elternarbeit** (Elternabende, Vorbereitung der Aktionstage mit den Eltern, die sich einbringen, Angebote im Anschluss an die Gottesdienste)

Ansprechpartnerinnen für weitere Informationen:

Susanne Jasch, Pfarrerin in Waldenbuch

Damaris Knapp, Pädagogisch-Theologisches Zentrum, Stuttgart-Birkach

Ganztagesgrundschule (Ulrich Schlumberger)

Ev. Schulseelsorge an der Grundschule (Dorothea Hufnagel)

Materialien als Anlage

Kooperation Jugendarbeit & Schule: Austausch (Dr. Wolfgang Ilg)

Erste Runde: Wolfgang Ilg informiert über die Angebote der Schülerinnen- und Schülerarbeit im ejw. Alle Hinweise dazu sind zu finden unter www.schuelerarbeit.de

Zweite Runde: Diskutiert wird die Idee „KOBELASCH: Kooperationsbeauftragte für Jugendarbeit und Schule“ (s. unten)

Abschlussrunde

Wolfgang Ilg informiert über aktuelle Entwicklungen:

Zukunftsplan Jugend

- beschreibt die neue Jugendpolitik der Landesregierung – die Federführung liegt jetzt beim Sozialministerium (früher Kultusministerium)
- Wichtige Neuerungen:
 - Mehr Geld für die Jugendarbeit
 - Absenkung der Altersgrenze für Seminare
 - Jugendarbeit und Schule als ein Top-Thema
 - „abgestimmtes Bildungskonzept“: Bildungspläne!
 - Rahmenvereinbarung für die Kooperation
 - Kommunale / regionale Bildungsnetzwerke (Zitat: „integrierte pädagogische Versorgungsgemeinschaft“)
- Das Thema Ganztagschule wurde bewusst ausgeklammert!

KOBEJASCH – Kooperationsbeauftragte für Jugendarbeit und Schule

- Kontext: Entwicklung von Rahmenvorgaben für Ganztagschulen in Baden-Württemberg: Drei Arbeitsgruppen zwischen Ministerien und kommunalen Landesverbänden
- Eine der AGs: „Kooperation mit außerschulischen Partnern“
- KOBEJASCH als gemeinsamer Antrag von
 - Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung
 - Evangelische Landeskirche in Württemberg und Evangelische Landeskirche in Baden
 - Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände in Baden-Württemberg
 - Landesjugendring Baden-Württemberg
 - Diözese Rottenburg-Stuttgart und Erzdiözese Freiburg
- Vorschlag: Jede Ganztagschule erhält pro Jahr 10.000 Euro
- Dieses Geld muss an einen Partner aus der Jugendarbeit weitergeleitet, der damit Personal anstellt
- Ziel: Gemeinwesenvernetzung der Ganztagschulen mit Verwurzelung bei den außerschulischen Trägern
- Stand der Dinge:
 - Verhandlungen mit den politischen Akteuren in Land und Kommunen
 - Ausgang: ungewiss – aber mit Hoffnung!

Aktuelle Publikationen

- Erinnerung: Praxishilfe „Lebens-Werte entdecken“, www.kirche-jugendarbeit-schule.de
- Erinnerung: Denkwerkstatt Zukunft, www.ejw-denkwerkstatt.de
- 14. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung: „Aufwachsen in neuer Verantwortung“
- Hinweis: Magazin „Gemeinschaft“ des Evangelischen Gemeinschaftsverbands Württemberg Mai 2013: „Jesus an der Schule“

Veranstaltungshinweise

- aej/ESG-Forum Wissenschaft und Praxis am 12. Juni 2013 in Berlin
- Freundstag der Schülerarbeit am 6. Juli 2013 in Metzingen
- Lernfestival der PH Ludwigsburg am 17. Juli 2013 mit Beteiligung der Schülerarbeit im ejw
- ejw-Jugendtag am 29. September 2013 in Ludwigsburg u.a. mit dem Forum der Schülerarbeit „Rock die Schule“ (Franz Röber)
- Landesschülerkongress auf dem Michelsberg 26.-29. Oktober 2013
→ Flyer beim Team der Schülerarbeit erhältlich!

Zwei Hinweise zu ejw-Projekten

- Schritte gegen Tritte: (Gewaltpräventionsprojekt)
 - Aktuelle Finanzierung nur bis Frühjahr 2014 gesichert
 - Ideen gesucht für Finanzgeber
- Statistik 2013: www.statistik-ev-bw.de
 - Gesamtstatistik der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
 - eigener Online-Fragebogen zu schulbezogener Jugendarbeit

Damaris Knapp empfiehlt Fortbildungen aus dem ptz, z.B. zum Thema „Konfi 3“ und „Erzählen“.

Damaris Knapp berichtet von der Bildungsplanarbeit, die sie für den Bereich Religionsunterricht an der Grundschule verantwortet.

Oliver Pum berichtet

- Lokale Kooperationskonferenzen Jugendbegleiter (Information: www.jugendbegleiter.de), z.B. 5. Juli 2013 in Reutlingen.
- Die neue Seite www.bildungsnetzwerke-bw.de führt Schulen und lokale Kooperationspartner auf. Es wird dringend empfohlen, seine lokalen Angebote dort einzutragen.
- In jedem Schulbezirk gibt es „Ansprechpartner Kooperation im schulischen Umfeld“. Diese sind zu finden unter <http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1380299/index.html?ROOT=1146607>
- Die „musikalische Dauerkooperation“ ermöglicht eine Finanzierung von ca. 200 – 800 Euro pro Jahr. Informationen unter <http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1189275/index.html> (in den Informationen auf der Internetseite ist die Kooperation mit Kirche ausdrücklich benannt!)
- Das Projekt Kirche – Jugendarbeit – Schule (Oliver Pum, ejw/ptz) bietet Beratung und ggf. Finanzierungs-Unterstützung. Informationen unter www.schuelerarbeit.de/beratung

Feedback und Zukunftsplanungen

Feedback zum Tag

- Insgesamt sehr positiv, auch gerade für die informellen Themen.
- Gut, dass es zwei Workshoprunden gab.
- Evtl. Workshop-Dauer von 45 Min. auf 60 Min. verlängern?
- Die Workshops waren eine gute Fokussierung der Themen.

Perspektiven für das Vernetzungstreffen

- nächster Termin: 13. November 2013
- Ideen für Schwerpunktthemen:
 - Angebote für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernem Hintergrund
 - Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf / Inklusion
 - Vernetzung mit dem Kirchengemeindetag
 - Bitte um ein Referat von OKR Werner Baur: „Bildung vernetzt“
- Die Verantwortung für das Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule liegt ab jetzt bei Oliver Pum (Sekretariat: Brigitte Meinhardt)
- Hinweis: Alle Teilnehmer, die einmal beim Vernetzungstreffen dabei waren, erhalten automatisch Protokoll und weitere Einladungen

Zeit und Ort

- Damit Ehrenamtliche zum Vernetzungstreffen kommen können, wäre evtl. ein Samstagstermin sinnvoll. Rückmeldung: Für Ehrenamtliche ist das hilfreich. Aus Perspektive von Lehrkräften sind allerdings Samstage eher kritisch.
- Aus Sicht mancher Autofahrer wäre evtl. eine Vorverlegung um eine halbe Stunde zu überlegen – dann kommt man vor dem Stau wieder auf die Autobahn.

Idee: Stammtisch Jugendarbeit und Schule

- Für den informellen Austausch zum Thema wäre eine Idee, sich im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks o.ä. zu treffen
- Das Interesse daran erscheint derzeit eher gering.